

Tourismus

Untersee Ein Nachtwächter, der mit Schalk in den Augen für Ruhe und Ordnung sorgt, eine französische Adelsfrau, die der ganzen Region Der Untersee ist nicht nur im Sommer einen Besuch wert.

Bei den Erben des Kaisers von Frankreich

Andrea Butorin

«Tuut!», hallt es durch die Gasen des abendlichen Diessenhofens. Nachtwächter Martin Harzenmoser bläst ins umgehängte Kuhhorn, dann setzt er mit sonorer Stimme an: «Hört ihr Leut' und lasst Euch sagen, unsre Glock' hat zeh'n geschlagen.» Stille mit Dreizackhut, Helmbärde und Wollumhang gekleidet und mit einer Laterne ausgerüstet, trägt er die erste Strophe des alten Nachtwächterlieds vor: «Zeh'n Gebote setzt Gott ein; dass wir gehorsam sein!»

Nicht nur die Zeit anzusagen, sondern auch für Ruhe und Ordnung zu sorgen, also zum Beispiel lärmende Nachtbuben zu rechtzuweisen, war einst des Nachtwächters Aufgabe. Martin Harzenmoser beginnt seinen Rundgang durch das thurgauische Grenzstädtchen am Rhein beim Rathaus, doch aus «Joe's Bar» gleich gegenüber schallt ganz und gar unmittlerliche Musik. «Ebensolchen Finsterlingen muss man das Handwerk legen», sagt Harzenmoser mit Schalk in den Augen.

Mit einem grossen Geschichtsfundus und einer Portion Schauspielkunst vermittelt er seinen Zuhörerinnen und Zuhörern die reiche Geschichte Diessenhofens. Und so behände, wie er von der Oberstadt an den Rhein hinab und wieder zurück steigt, so fix jongliert er auch mit den verschiedenen Epochen. Er berichtet von guten und weniger guten Stadtherren – die Kyburger haben Diessenhofen geprägt und ihm 1178 das Stadtrecht verliehen, gefolgt von den Habsburgern, ehe 1460 die Eidgenossen einmarschierten.

Jüdisches Leben ausgelöscht

Martin Harzenmoser ist weder ein Datendrescher noch ein Wikipedia-Nacherzähler; er packt sein Publikum mit lebendig erzählten Anekdoten. Etwa, dass die Russen die erste Rheinbrücke angezündet haben, als sie sich im Zweiten Koalitionskrieg vor den Franzosen zurückzogen. Ennet der Brücke liegt das deutsche Gailingen, das bis zur Machtübernahme der Nationalsozialisten jahrhundertlang einen grossen jüdischen Bevölkerungsanteil aufwies. Nicht nur in Gailingen endete das jüdische Leben düster, sondern auch auf der Schweizer Seite, in Diessenhofen. Dass hier im Spätmittelalter noch eine Synagoge stand, weist auf eine einst prosperierende jüdische Gemeinde hin. Diese wurde aber 1349 ausgelöscht. Grund war die weitverbreitete Verschwörungstheorie von den Juden als Brunnenvergifter, wie Harzenmoser erzählt: 50 Jahre später kam es erneut zu Verfolgungen im grösseren Stil.

Auch Anekdotisches kommt auf des Nachtwächters Stadtführung nicht zu kurz. Etwa die Geschichte von Martin Harzenmosers Vorgänger, dem es nicht behagte, durch die Strassen zu gehen und die Uhrzeit zu verkünden. Er blieb zuhause in der warmen Stube, öffnete die Fenster und rief die Stunde aus. Wer zu weit weg wohnte, hatte Pech. Doch am Schluss war es natür-



An Diessenhofen sollte man nicht bloss vorbeifahren. Das kleine thurgauische Städtchen am Hochrhein hat einiges zu bieten. ZVG/THURGAU TOURISMUS



Nachtwächter Martin Harzenmoser in Diessenhofen. ab

«Ebensolchen Finsterlingen muss man das Handwerk legen.»

Nachtwächter Martin Harzenmoser

lich der Nachtwächter, der Pech hatte und für seine Faulheit bestraft wurde.

In der Oberstadt bleibt Harzenmoser vor einer Haustür stehen und berichtet von den rabiaten Diessenhofener Frauen. Hier habe eine gewohnt, die ihren aus dem Wirtshaus heimkehrenden Gatten jeweils mit der Bratpfanne erwartete. Als dieser genug Schläge auf den Kopf abgekriegt hatte, schnappte er sich eines Abends das Pferd aus dem Stall und schob es rückwärts durch die Eingangstür. «Zack!» – die Pfanne traf die Pferdehuft, das Ross schlug aus und die Frau war tot.

Slalom fahren auf dem Rhein

Von Diessenhofen wäre es ein Katzensprung nach Schaffhausen. Hier hat die Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URH) ihren Sitz. In der Hauptsaison verkehren deren sechs Schiffe in 4 Stunden 45 Minuten nach Kreuzlingen und – dank der Unterstützung des Rheins – in 3 Stunden 45 Minuten retour.

Wer das Schiff in Diessenhofen in Richtung Kreuzlingen besteigt, um Rhein und Untersee zu erkunden, erlebt mit der Holzbrücke Diessenhofen-Gailingen unmittelbar die erste Attraktion. Seit ihrer ersten Erwähnung im Jahr 1292 wurde die Brücke mindestens dreimal ersetzt. Die heutige Brücke wurde 1816 erbaut und ist die einzig verbliebene Holzbrücke am Hochrhein, wie der Abschnitt zwischen dem Bodensee und Basel genannt wird. Während ihre Vorgängerin wie erwähnt den Russen zum Opfer fiel, wurde die heutige Brücke zwar 1944 von US-Bomben beschädigt, konnte aber repariert werden.

Ähnlich wie die «Pont de Thielle» im Zihlkanal kurz vor der Einfahrt in den Neuenburgersee ist die Diessenhofer Brücke ein beliebtes Fotosujet bei den Schiffsreisenden: Sie ist so niedrig, dass die Nautiker auf den Kursschiffen vor der Durchfahrt je nach Pegelstand die Bugmasten, die Steuerhaus-Kabine und

Tourismus

einen Aufschwung bescherte, nautische Herausforderungen und ein grosses Vogelparadies:

Frankreich



Impression aus Gottlieben: Die Drachenburg ist eines der besonders sehenswerten Gebäude. ab



Die MS Arenenberg vor Napoleons Arenenberg. ZVG/URH

Der Untersee im Herbst

Jetzt, im Herbst, lohnt sich ein Besuch am Untersee aus mehreren Gründen: Das Wollmatiger Ried, das auf deutscher Seite, kurz vor Konstanz, das Ende des Untersees darstellt, aber auch die Halbinsel Höri gelten als wichtige Vogelgebiete. Hier leben unzählige Wasservögel, zudem sind es wichtige Rastplätze vieler Zugvögel. Die geführten Vogelbeobachtungs-Fahrten der URH per Schiff sind für dieses Jahr zwar vorbei, doch ornithologisch Interessierte sollten bei Fahrten auf dem Untersee unbedingt einen Feldstecher bereithalten, um Wasser- und Zugvögel beobachten zu können.

Grund zwei ist die veränderte Schifffahrtsroute: An den drei kommenden Wochenenden verkehrt die URH im Rahmen des sogenannten Herbst-Hoppings zwischen Mannenbach, Berlingen, Gailingen, Hemmenhofen, Steckborn, Radolfzell und Reichenau, sie fährt also über den See statt in Richtung Schaffhausen. Anschliessend wird der Betrieb bis zum nächsten Frühling eingestellt.

Herbstliche Entdeckungstouren in Gottlieben

- Die nächsten Local-Heroes-Touren (siehe Text unten) gibt es am 30. Oktober, 13. Und 27. November von 17 bis 19.30 Uhr.
- Dauer: 2,5 Stunden. Die Touren finden zu Fuss und bei jedem Wetter statt.
- Treffpunkt: Bahnhof Tägerwilen-Gottlieben
- Preis: 30 Franken pro Person
- Anmelden und weitere Infos: <https://localholic.ch>
- Mehr Infos zu den Gottlieber Hüppen: www.gottlieb.ch ab

Symbolen markiert. Während die Nautiker genau wissen, was diese Zeichen bedeuten, kommt es bei Freizeitkapitänen immer wieder zu Unfällen, letztes Jahr gab es sogar einen Todesfall.

Wer sich eher für die Natur als für nautische Finessen interessiert, hat auf dieser wenig überbauten Strecke grosse Chancen, einen Eisvogel, einen Biber oder ein Reh beobachten zu können.

Eine angenehme Weite

Ab Stein am Rhein wird das Wasser weiter; hier beginnt der Untersee, der wiederum oftmals dem Bodensee zugerechnet wird. Aufgrund seiner mehrarmigen Form und der darin schwimmenden Insel Reichenau bietet die deutsch-schweizerische Landschaft dem Auge viel Abwechslung. Beim städtischen Steckborn fühlt man sich noch in einer Flusslandschaft, doch zwischen Berlingen und Mannenbach tut sich eine angenehme Weite auf.

Mannenbach ist für historische Interessierte eine wichtige Station am Untersee, denn hier verkehrte einst der französische Hochadel. Als Napoleon Bonaparte 1815 nach St. Helena verbannt wurde, musste auch seine ganze Familie Frankreich verlassen. Seine Stieftochter, Hortense de Beauharnais, wollte ursprünglich nach Konstanz ziehen und fragte sich dann nach einem angemessenen Landsitz um. Der noch junge Kanton Thurgau erlaubte Hortense, den Arenenberg zu erwerben.

Hortense de Beauharnais hatte drei Söhne, die einen grössten Teil ihrer Jugend am Bodensee verbrachten. Ihr jüngster, Charles Louis Napoléon Bonaparte, wurde von 1848 bis 1852 französischer Staatspräsident und von 1852 bis 1870 als Napoleon III. Kaiser der Franzosen. Gern erzählen die Thurgauerinnen und Thurgauer, dass dieser Louis Napoleon ein Lebemann war, der nicht nur die deutsche Sprache beherrschte, sondern für zahlreiche Nachkommen in der Region sorgte. Zwei Söhne seiner Geliebten anerkannte er später sogar offiziell.

Die gebildete und gut vernetzte Hortense hat der Bodenseeregion Aufschwung gebracht, was man ihr bis heute dankt. Sie scharte nicht nur die adlige und intellektuelle Elite Europas um sich, sondern betätigte sich auch als nachhaltige Wirtschaftsförderin der Region.

Nicht nur Architektur, Mode oder den Gartenbau beeinflusste sie, sondern legte mit einer Spende für den Bau eines Dampfschiffs auch den Grundstein der Schifffahrt auf dem Untersee. Dieses Schiff ist zwar kurz nach dem Bau explodiert, doch es wurde ein zweites gebaut, und der Dankbarkeit gegenüber Hortense tat das keinen Abbruch, wie Remo Rey, Geschäftsführer der URH, erzählt. «Um Hortense Ehre zu erweisen, hat lange Zeit jedes Schiff, das am Arenenberg vorbeifahren ist, gehört.»

Info: Diese Reise erfolgte auf Einladung von Thurgau Tourismus. www.thurgau-bodensee.ch

das Sonnensegel absenken müssen. Herrscht Hochwasser, ist die Brücke unpässierbar, und die Fahrgäste müssen sie zu Fuss umgehen, um auf ein anderes Schiff zu gelangen.

«In Konstanz gibt uns der Hafmeister den genauen Pegelstand durch, im Hochrhein lesen die Schiffsführer die Wasserhöhe direkt von der Pegelleiste ab», sagt Remo Rey, Geschäftsführer der Schweizerischen Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein AG. Hochwasser sei für die URH allerdings seltener ein Problem als Niedrigwasser, ergänzt er. Bei anhaltender Trockenheit wird die Strecke zwischen Diessenhofen und Stein am Rhein unpässierbar, was in den letzten Jahren immer wieder mal vorgekommen ist.

Besagter Abschnitt hat es in sich: Die Fahrt nach Stein am Rhein mutet wie ein Slalom an, die Schiffsführer müssen sich konzentrieren, um die richtige Fahrinne zu erwischen. Diese ist mit 50 Pfählen mit grünweissen

Mehr zum Aufenthalt am Untersee und Rhein

- Schlafen im Zirkuswagen auf dem Campingplatz Wagenhausen (bis Ende Oktober und ab April) www.campingwagenhausen.ch
- Bubble-Hotel an verschiedenen Standorten (für 2020 ausgebaut) <https://himmelbett.cloud>
- Schifffahrt: www.urh.ch
- Seehotel: www.seehotel.ch
- Gästekarte Oskar: Beim Partnerunternehmen die Übernachtung buchen und Oskar für drei bis acht Tage à 10 Franken pro Tag dazubuchen. Dafür sind der ÖV auf dem Ostwind-Streckenetz und viele Sehenswürdigkeiten gratis. www.oskarferien.ch
- Schifffahrt: www.urh.ch
- Nachtwächterrundgang in Diessenhofen: www.diessenhofen.ch
- Napoleonmuseum Arenenberg: <https://napoleonmuseum.tg.ch> ab

Gottliebens lokale Heldinnen und Helden

Gottlieben ist klein, sehr klein. Mit 340 Einwohnern und 32,4 Hektaren ist es sowohl einwohner- als auch flächenmässig die kleinste Gemeinde des Kantons Thurgau. Es zu übersehen wäre jedoch schade, denn es hat nicht nur einen schönen Miniatur-Ortskern am See aufzuweisen, sondern auch überraschend viel spannendes Gewerbe.

Da wären etwa die weitem bekannten Gottlieber Hüppen. Während Generationen wurde das gut gehütete Rezept für die lokale Spezialität weitergegeben. Natürlich schmückt man sich auch bei der Gottlieber Spezialitäten AG mit der adligen Aura des Bonapartes:

Schon Königin Hortense Bonaparte soll, als sie auf dem nahen Schloss Arenenberg lebte (siehe Haupttext), die Gottlieber «Gaufrettes» ebenso geliebt haben wie ihr Sohn, der

spätere Kaiser von Frankreich, Napoleon III. Als 1928 die Gottlieberin Elisabeth Wegeli das Waffeleisen sowie das geheime Teigrezept von ihrer Nachbarin übernahm, wurde der Grundstein für die heutige Firma gelegt. Zehn Jahre später wurden die hauchdünnen Waffeln erstmals mit Schokolade gefüllt.

Heute werden die verschiedensten Füllungen und auch weitere Schokoladenspezialitäten produziert. Gruppen von zehn bis 35 Personen können die Manufaktur besichtigen, was sich nicht nur lohnt, weil man dabei viele Einblicke in den Produktionsprozess gewinnt, sondern auch, weil am Ende ein Degustationsbuffet wartet.

Lohnenswert ist auch ein Abstecher ins Localholic-Begegnungshaus. Hier kann man bei einem Kaffee entspannen oder

sich über die nächste Local-Heroes-Entdecker-Tour informieren. Die gebürtige Thurgauerin Carla Frauenfelder ist von Basel in ihre alte Heimat zurückgekehrt und hat dabei ihr erfolgreiches Konzept mitgebracht: Localholic bietet Touren zu aussergewöhnlichen Menschen mit aussergewöhnlichen Geschäften in Gottlieben und Umgebung an.

Das Seidenatelier Gottlieben zum Beispiel, in dem die Familie Frei Seide ausschliesslich mit Naturmaterialien färbt. Dabei kann man ihnen über die Schultern blicken und im Laden sowohl Seide als auch Seidenprodukte erwerben. Weitere mögliche Besichtigungsorte sind die Handbuchbinderei Merten, ein Holzverarbeitungsbetrieb, ein Schweizer-Budeli, ein Weingut, eine Brauerei sowie eine Hausbäckerei. ab